



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

V. Raiset gen Comorin/ daselbst den neuen Christen ein Beystand  
zuerzeigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

der Königl. Verwalter Stephanus Gama in Lusitania; Mir geböret zu (sprach er) den Patribus einen gebührenden Zehr-Pfening zuverordnen / euch aber / selbige hieher zu übersenden / seytenmalen euch Gott allhiesiges Ort bereit / vnd beschert / ehe man etwas von euch in India wüßte.

B Es erscheinet zwar ein sonderbare Schickung Gottes / daß zu Goa der Societas, wie der Auctor vermeldet / ein ansehnliches Collegium leiblich zugeordnet worden / hat aber wenig gefehlet / selbiges Glück hätte ein grösseren Nutz verhindert / als eben allda am Anfang ermeldtes Collegium bringen tunde: seytenmal Dorba sich ernstlich bemühet Xaverium allda für den ersten Vorsteher oder Verwalter selbiges Hauses kurgumb haben wolt. Aber Xaverius sprach: Quia & aliis civitatibus oportet me Evangelizare Regnum Dei, quia ideo missus sum. Luc. 4. Ich muß nit allein den Christen / sondern den Heyden / vnd Abgöttischen Völkern / zu denen ich geschickt bin / predigen / euch seye genug / wann etwan mehr von der Societas in diese Länder kommen / daß ihr alsdann einen oder mehr von denselbigen eurs Gefallens gebrauchen möget / wie auch hernach gesehen.

### Das fünffte Capitel.

Xaverius rasset gen Comorin / daselbst den neuen Christen einen Beystand zuerzeigen.

**W**ilbereit hatte Xaverius zu Goa die fast zergangene Christliche Disciplin wider auffgerichtet / vnd zu Früchten gebracht / weilten aber die Inwohner zu Comorin beym Vorgebürg / vnd am End des Gestatts Piscaria / so newlich zum Christlichen Glauben bekehrt / von Priestern gar verlassen / war Xaverius ihrenthalben fast sorgfältig. Die Landschaft Piscaria / darinnen mehr Flecken vnd Dörffer / als Stätt / vnd wird von Fischern (die man Paravas nennet) bewohnt / ist an Edlen Gesteinen reicher als andere / vnd weil man die Edlen Gestein daselbst fischer / wirds fürnehmlich Piscaria genant. Die Inwohner aber / weil sie an eigenthumblichen Gütern arm / dienen den Saracenen / mit Edelgestein fischen.

Zu Zuruchurino / so nit ein schlechte Statt / am Piscarischen Gestatt / hat sich etwan umb ein so schlechtes Ding / das kaum der Red werth / ein so schwerer Krieg erhebt / daß erstlich desselbigen Volcks äusserste Gefahr darauß gestanden / nachher aber veranrsacht / den

Blutiger  
Krieg auß  
einer geringen  
Ursach.

den Christlichen Glauben allda einzuführen. Vnd das geschach also: Ein Saracener hat im Gezänck (wie es dann ein zänckisches vnd vbel nachredends Volck ist) einem Paraua oder Fischer seinen Ring im Ohr/ nach Gewonheit des Volcks/ hangend/ zur Schmach abgerissen/ vnd das Ohr zerschligt/ welches bey ihnen die höchste Vnehr bringt. Derohalben die andern Paraua zur Rach der zugefügten Schmach/ diesen Saracener erschlagen. Vnd kombt die Sach (wie im Zänck vnd Rauffhandel/ wann die Gemüter erbittert/ immerdar eins auß dem andern folget) so Anfangs nur zween berühret/ auß Nachgierigkeit an beyde Freundschaften/ vnd bringt das ganze Land nachmals in Harnisch/ in dem der Parauern von den Saracenern vil vmbkommen. Weil dann die Paraua einen grossen Schaden erlitten/ dann sie zugefügt/ entschliessen sie sich/ die ihrem Land angethane Schmach vnd Vnehr/ mit der Feind Blut zu straffen/ bestellten also heimlich schier auß allen Dörffern/ einen grossen Hauffen Kriegs-Volck/ vnd vberfallen die Saracener vnversehens mit grosser Vngestümme/ bringen auch derselben vil vmb. Darüber die Saracener noch mehr erzürnet/ rüsten sich mit ganzem Gewalt/ die Parauer ganz vnd gar außzutilgen/ beraiten also in Eyl ein grosse Armada/ vnd bestechen die fürnehmsten Parauer mit einer grossen Summa Geldes/ vnd verhezens wider ihre eigne Lands-Leut/ wol wissend/ daß/ wann ihre Feind weder zu Wasser noch zu Land einige Aufflucht hätten/ sie dise ohne sondere Mühe sammentlich fänden vmbbringen/ vnd vertilgen. Wie nun die Paraua in höchster Gefahr/ vnd sich von den Feinden allenthalben vmbgeben sahen/ auch von eignen Leuten verrathen waren/ haben sie ganz zweiffelhaftig vnd beängstiget/ nach frembder Hülff getrachtet/ vnd allenthalben Rach gesucht. Damalen wohnete ohne Gefahr bey ihnen ein Christlicher Ritter/ mit Namen Joannes Crucius/ der in seinem Hauff ehlich lebete/ dem Land nach zwar ein Malauer/ sonsten vergleichete er sich mehr mit den Portugesern/ als mit den seinigen/ welcher wegen seiner Tugend vom König in Portugal zu einem Christlichen Ritter gemacht/ vnd hätt eben zur selben Zeit erliche Pferd den Parauarischen Fürsten zugeführt. Zu diesem dann kommen die fürnehmste Parauer auß Freundschaft vnd gutem Vertrauen/ zeigen ihm die Sach an/ vnd begehren seinen Rath/ Als aber Crucius/ ein verständiger vnd Gottsförchtiger Mann gesehen/ daß ihr Noth vnd Zaghaftigkeit dem Evangelio ein gute Gelegenheit gab/ vnd daß zugleich ihr Kriegsgefahr vnd Aberglauben möchte verhindert werden/

Joan. Crucius  
Christlicher Ritter.

hat er geantwortet: Es sehe ihn für gut vnd rathsam an/ daß sie in äussersten Gefährlichkeiten / die äusserste Mittel für die Hand nemen/ vnd weil sie von ihren Fürsten wider alle Recht vnd Billigkeit verrathen vnd vbergeben / auch allenthalben von den Feinden vmb ringe / sollen sie bey dem gewaltigen Himmels König / welchen die Portugeser mit grosser Andacht vnd Gottsforcht in Ehren halten/ Hülff vnd Beystand suchen / Seytenmalen durch der Portugeser Schatten vnd Göttliche Hülff / konden sie nit allein beschirmet werden/ sondern auch den Feinden obzigen: Dann wann sie der Portugeser/ das ist / den Christlichen Glauben angenommen/ sich freywillig ihnen vnderwurffen/ Zweiffels ohne/ wurden sie wegen des Christlichen Glaubens vnd ihres Gehorsams/ den rechtmässigen angefangenen Krieg/ wider die gemeine Feind/ sowol glücklich / als dapffer / mit Göttlichem Beystand führen. Vnd wann die Saracener/ als abgesagte Feind des Christlichen Namens / mit gewöhrtter Hand vberwunden / vिलleicht das Fischen der edlen Gestein/ welches durch billigen Krieg den Saracenern abgetrungen/ den Parauis/ weil sie Christen worden/ freygebig schencken vnd vbergeben/ zu Bestättigung der angenommenen Christlichen Religion.

Dises ist nit vergebens / noch vmbsonst gesagt worden / dann weder der Christliche Ritter/ die Parauer / noch den Ritter die Portugeser angeführt/ oder betrogen / sondern hat sich alles durchaus / wie er ihnen vorgesagt/ verlossen vnd zugetragen. Als nun die Forcht vnd Schrecken der Feind / auch des Christlichen Ritters ernstliche Ermahnung der Parauarum forchtsame Gemüter zur Portugeser Freundschaft / vnd Christlichen Glauben angetrieben / sandten ey lends ihre Obristen/ (Pantagatin genant) so die ansehnlichsten vnd fürnehmsten Männer auß ihnen / gen Cocinum zu den Portugesern/ mit Befelch/ daß die Cociner vnverzogenlich sollen auch Christen werden/ vnd wann die Paraua sich den Portugesern vnderwerffen/ vnd ergeben/ sollen sie bey ihnen vmb Hülff vnd Beystand gegenwärtigem Toben/ vnd Wüten der Saracener vorzukommen/ vnd abzuhelffen/ anlangen/ auch Priester begehren / andere zutauffen. Cocinum ist ein Statt/ den Portugesern zugehörig / am Meer zwischen Comorin vnd Goa/ am Vorgebürg gelegen / welche an Grösse vnd Herrlichkeit in ganz India die fürnehmste nach Goa ist / Als nun der Parauer Abgesandten ein tausent / zweyhundert Schritt geraist/ vnd zu Cocin angelangt/ haben sie mit gewünschter Gelegenheit alda Mi. hael. m Valzum, des Bischoffs General. Vicarium, einen Mann grossen

Cocinum  
Portugesi-  
sche Statt.

großes Eyffers / vnd die Christliche Religion zu erweitern fast begierig / angetroffen / welcher sie freundlich empfangen / vnd zum Statthalter geführt / auch sie ihme auff's fleißigst vnd bester massen commendirte. Nach dem der Statthalter der Parauer Legation vnd Fürbringen gütig angehört / hat er ihnen alle Freundschaft in Gegenwart erzeigt / vnd durch den Obristen in India / seinen vngesparten Fleiß / sambt gutem Willen lassen erzeigen / hat sich auch gütiger erweisen / vnd mehrer geleistet / dann er versprochen / weil die Gesandten den heiligen Tauff anzunehmen begehrt haben. Als aber der Statthalter von Cocino auß / dem Obristen in India aller Sachen Beschaffenheit berichtet / erfreut er sich / als welcher fast Gottsförchtig / ab solcher guten Botschaft / vnd befehlet den Parauern enlends zu Hülf zukommen / darzwischen werden die Parauer Abgesandten getaufft / vnd haben den Zunamen vom Creuz angenommen / zu Ehren Joannis Crucij / der ihnen disen Rath gegeben / welchen Zunamen (so vil hat der gute Rath gewürckt) nachmals auch die fürnehmste Herren desselben Lands haben angenommen. Küstet also der Statthalter auß Befelch des Obristen in India von stund an ein Volckreiche Armada zu / schickt dieselbige auff der Piscaria Grängen zu / vnd überwindt die Feindt gleichsam mit Göttlicher Macht / dann von stund an im ersten Angriff waren die Saracener geschlagen vnd überwunden. Nach deme die Parauer auß der Gefahr vnd Kriegesforcht entledigt / kehret der Statthalter Fleiß an / daß sie möchten getaufft werden / schickt also Priester zu ihnen / welche zwainzig tausent Menschen getaufft haben / der Portugeser aber als Obfiger / war ob dem erhaltenen Sig / wegen ihrer Seelen Heyl / noch nit content oder begnügt / sondern erlaube ihnen über das die Edelgestein zu fischen / (wie ihnen Crucius vorgesagt) als zu Verehrung des angenommenen Christlichen Glaubens / mit dem Vorbehalt / daß die Saracener ohne Erlaubnuß der Parauer forthin nit mehr fischen solten. Also ordnet Gott mehrmals manchen erlittenen Schaden / zu einem guten glückhaften Ende vnd Aufgang / wie dann die Verletzung nur eines Ohrs zur Wolfahrt eines ganzen Lands gereicht vnd gedener hat / Aber lieber Gott / Menschliche Blödigkeit hat Göttlicher Fürsichung nit zu gehalten. Dann die Priester / wie aemeldet / nach dem sie die Parauer meisten Theils getaufft / seynd alsbald wegen der grossen Ungelegenheit des Orts / vnd auß Mangel nothwendiger Vnderhaltung / wider nach Haus gezoagen / als nun die armseelige newe Christen / welche villicht nit mehr die Liebe zur Christlichen Dicipuln / als

Fast auff  
20000. Co.  
n orinenjer  
werden ge-  
taufft.

Werde von  
Priestern  
verlassen.

die Forcht vnd Auffsucht der Gefahr / den Christlichen Glauben anzunehmen bewegt / von den Seelhirten verlassen vnd entblöset / begaben sich wider / als welche der Christlichen Lehr noch vnerfahren / zu ihrem vorigen Aberglaubischen Wesen / ob welchem Xaverius / nach dem ers von Michaële Vasco vernommen / fast traurig worden / dann wie er sich zuvor / ab dem Zunehmen des Christlichen Glaubens / erfreuet / also hat er hernacher / daß die Inwohner also verlassen / einen grossen Schmerzen empfunden / welchen aber bald die vngewisselte Hoffnung gemilert / daß solche neue Christen von ihme selbst könden wider zu fruchten gebracht / vnd in Christlicher Lehr vnderwisen werden. Dann weil den Unglaubigen vnd neuen Christen / so vmb die Statt Goa herumb wohnend / durch F. Jacobum Vorban / vnd andere ein dapperer Beystand geschach / begehret er mit herzlichem Begierd / den verlassenen neuen Christen zuhelffen. Entschliess sich also / ohne einige Verlängerung in ihre Grängen Piscariam zuziehen / die Seelen zuzufischen / welche weit köstlicher / als die Edelgestein / verfügt sich darumben alsbald / seiner Gewonheit nach / zum Bischoff / vnd erkläret ihme sein ganz Vorhaben / stellers aber alles in sein Willkühr: Der Bischoff lobt seinen Fürsatz / vnd wünscht ihm vil Glück / laßt ihn auch mit dem Segen von sich: Im hinweg scheiden / haben die Zähler Albuquerqueit gnugsamb zuerkennen geben / wie fast er Xaverium vnd seine grosse Bescheidenheit liebete. A Nach dem Franciscus vom Bischoff abgefertiget / hat er sich zum Sosa dem Obristen in India verfügt / ihme sein Vorhaben entdeckt / vnd auff fleissigist gebetten / er wölle ihme Erlaubnuß geben / auff sein Gut heißen / die Sachen ins Werck zusetzen. Sosa bezeugt mit Gott / daß ihme eins so gewaltigen Manns Abwesen / gar schwer falle / die weilten er aber nicht zweiffle / sein Reiß werde den Parauern zu gutem kommen / wölle er sich mit disem / so vil ihme möglich / in seinem Abwesen trösten / vnd zugleich alles / was zur Reiß notturfftig / gutwillig vnd gern / sowol auß Königs Befelch / als für sich selbst zuzurüsten vnd dargeben. Xaverius bedanckte sich des freundlichen Anerbietens / vnd guten Willens / sagt aber / er begehre weiter nichts / dann allein einen sichern Paß / damit er / weil die Weeg zu Land / wegen der Feind gar vnicher / auff dem Meer dahin gelangen möchre: Welches Sosa alsbald bewilligt / vnd laßt ihm ein Schiff / sambt aller darzu gehören der Notthurfft / zurüsten. Xaverius aber hat alle Commoditäten vnd leibliche Ergötzlichkeiten / oder was zur Reiß / vnd Menschlichen Lebens Underhaltung dienstlich / mit dapperem vnd beständigem Gemüt /

Des Bischoffs Liebe zu Xaverio.

Sosa Ehrerbietigkeit gegen Xaverio.

mit seiner Gewonheit nach / aufgeschlagen / vngedacht ihme der Ma-  
gistrat alle notwendige Sachen gleichsam mit Gewalt auffbringen  
vnd geben wollen. Er aber schickt ihnen alles wider / neben freundli-  
cher Dancksagung / jedoch weil sie mit vnablässlicher Bitt anhielten /  
hat er mit Lob seiner Gürtigkeit / vnd Mäßigkeit ein liderses Wammes /  
sambe einem par Stiffel / wegen deß hitzigen Sands vnd Sonnen /  
angenommen / dann weil selbtige Segent mehr vnder der æquinoctiali  
plaga, künde er wol erachten / daß die Hitze daselbst vberaus groß seyn  
müßte. Wie nun alles zubereitet / haben seine gute Freund / vnd die  
ihn lieb hätten / ein jeder für sich selbst / allerley Rüstung zur Pilger-  
fahrt dienlich / angefangen zusammen zutragen / welchen ers ganz  
freundlich wider zugeschickt / mit Vermelden / daß solche ihme mehr  
hinderlich / dann befürderlich seyn wurden. Ist also mit dem Obristen  
der Gränzen Piscariæ / welcher ohne das dahin zuziehen Vorha-  
bens / im Anfang deß Weinmonats deß 1543. Jahrs darvon ge-  
togen.

Besteiffet  
sich aber  
mal der  
Armut.

A Diser Verlauff der Parauer mit den Saraceneren erzehlet Bar-  
tholus ein wenig anderst / als Turfellinus / kommen doch in dem Haupt-  
wesen übereins / vns solle genug seyn / allhie zu wissen / daß die Parauer  
den Tauff angenommen haben im Jahr Christi 1532. Nach welchem die  
zu ihnen geschickte Priester widerumb haimb geraißt / ist also das armse-  
lige Völklin verlassen / vnd ohne Lehrer deß rechten Glaubens vnd Christ-  
licher Sitten innerhalb zehen Jahren wider ganz verwildet / biß Anno  
1542. Xaverius kommen / vnd sie wider zu rechten gebracht.

Das sechste Capitel.

Was Xaverius im Comorinischen Vorgebürg  
außgestanden.

**D**as Comorinische Vorgebürg ligt schier in glei-  
cher weite von Flüssen Ando vnd Gange / vnd erstreckt sich  
zur æquinoctialischen Lini von der Hauptstatte Goa anff  
vier hundert Schritt / von dannen gehets krumb als ein Elenbogen  
auff Indiam vnd die Gränzen Piscariæ zu / zwischen Auffgang  
vnd Mittag / vnd hat in der läng bey nähend zwey hundere tausende  
Schritt / gegen dem Fluß Ganges / welche ganze Landschaft an  
nothwendiger Nahrung arm / aber reich an Edlen Gesteinen ist.

Vorgebürg  
Comori-  
ni.

N 3

Dann